

# Engagiert

 **DAS INFO-MAGAZIN  
ZUM BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENT**



**ECHT GUT! –  
Feierliche Preisverleihung**

**Neuer Aktionsfonds  
Qualifiziert. Engagiert.**

**Qualitätsstandard im  
Freiwilligen Sozialen Jahr**



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG,  
FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN

# Inhalt

## **ECHT GUT!**

- 02 Feierliche Preisverleihung

## **SOZIALMINISTERIUM**

- 06 Neuer Aktionsfonds  
Qualifiziert. Engagiert.
- 07 Bildungszeit für das Ehrenamt
- 08 Freiwilliges Soziales Jahr
- 09 FSJ für Flüchtlinge

## **LANDESNETZWERK**

- 10 ARBES – Aktiv für  
Engagement im Land
- 11 ARBES im Landesnetzwerk

## **LANDKREISNETZWERK**

- 12 BesT Modellprojekt  
erfolgreich beendet
- 15 Landesweites Programm  
für Flüchtlinge in Konstanz
- 16 16. Diakonie-Kurs abgeschlossen

## **STÄDTENETZWERK**

- 17 Abschlussveranstaltung  
zur Inklusionskampagne  
des Landes in Waiblingen

## **GEMEINDENETZWERK**

- 18 Das Gemeindennetzwerk

## **BUNDESNETZWERK**

- 19 Deutscher Engagementpreis 2015

# ECHT GUT! – Feierliche Preisverleihung

**SOZIALMINISTERIN KATRIN ALTPETER: „DER GROSSE  
EHRENAMTLICHE EINSATZ SO VIELER MENSCHEN  
IN UNSEREM LAND IST FÜR UNSERE GESELLSCHAFT  
UNVERZICHTBAR“**

Sozialministerin Katrin Altpeter hat Anfang Dezember in Anwesenheit von viel Prominenz aus Politik und Gesellschaft im Porsche Museum in Stuttgart die Gewinnerinnen und Gewinner des diesjährigen Landesehrenamtspreises ECHT GUT! ausgezeichnet. Rund 500 Projekte und Initiativen waren ins Rennen um eine Auszeichnung in einer der sieben Kategorien sowie den Sonderpreis für das Lebenswerk gegangen. Die Erst- bis Drittplatzierten freuten sich über Preisgelder von bis zu 4.000 Euro. Mit dem Landesehrenamtspreis will die Landesregierung all jenen danken, die sich in Baden-Württemberg ehrenamtlich für andere Menschen einsetzen. Schirmherr ist Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Neben dem federführenden Sozialministerium sind das Staatsministerium, das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft sowie das Ministerium für Kultur, Jugend und Sport an der Initiative beteiligt. Außerdem unterstützen der Sparkassenverband sowie die EnBW Energie Baden-Württemberg AG den Wettbewerb seit dessen Bestehen. Die Porsche AG kam 2015 als weitere Unterstützerin hinzu.

Ministerin Altpeter betonte auf der Veranstaltung die große gesellschaftliche Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements. „In Baden-Württemberg engagiert sich fast jede und jeder Zweite regelmäßig freiwillig und unentgelt-





lich für andere Menschen. Mögen die einzelnen Beiträge auf den ersten Blick von außen oft klein erscheinen, so bedeuten sie für diejenigen, denen der Einsatz gilt, immer sehr viel. Und es besteht keinerlei Zweifel daran, dass sie in ihrer Summe unverzichtbar sind für unsere Gesellschaft“, so Altpeter.

Staatsrätin Gisela Erlert, die die Preise in der Kategorie „Junge Aktive“ übergab, wies auf die Bedeutung ehrenamtlichen Engagements gerade junger Menschen für die Gesellschaft hin: „Wenn Kinder und Jugendliche bereits früh lernen, dass es sich lohnt, sich für die Gesellschaft zu engagieren, fördert das ihre Identifikation mit dem Gemeinwesen. Dies ist auch die Grundlage für eine lebendige Beteiligungskultur, die mir besonders am Herzen liegt.“

„Die Sparkassen sind gerne Partner des Ehrenamtspreises auf Landesebene, da viele Häuser bereits vor Ort das gesellschaftliche Engagement in vielfältiger Weise unterstützen und oft auch herausragende Leistungen regional auszeichnen“, so Dr. Joachim Herrmann, Geschäftsführer des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg. Er sieht den besonderen Reiz dieses Landespreises darin, dass es letztlich die Bürgerinnen und Bürger sind,



die im Internet über die Gewinnerinnen und Gewinner entscheiden. Über 17.000 Stimmen wurden insgesamt abgegeben. „Das Wissen um diese Anerkennung aus der Gesellschaft gibt dem Preis eine besondere Bedeutung“, so Herrmann.

Dem schloss sich Dr. Bernhard Beck, Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, an: „Im Ehrenamt engagieren sich Menschen für Andere und das mit viel Energie und Begeisterung. ECHT GUT! finden wir, dass die Bürgerinnen und Bürger selbst entscheiden, welche Projekte sie auszeichnen.“ Sowohl die EnBW als auch

der Sparkassenverband unterstützen den Ehrenamtswettbewerb des Landes bereits zum zehnten Mal.

Neu als Unterstützerin des Ehrenamtspreises hinzu kam 2015 die Porsche AG. Uwe Hück, Konzernbetriebsratsvorsitzender und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Porsche AG, sagte: „Das Ehrenamt ist die Seele eines Landes. Deshalb brauchen wir mehr ehrenamtliches Engagement. Wir müssen es schätzen, ausüben und würdigen. Wer in unserer Gesellschaft erfolgreich ist, muss etwas zurückgeben, denn ohne die Gesellschaft wäre er nicht erfolgreich. Porsche ist erfolgreich und darum geben wir der Gesellschaft auch etwas zurück. Und wer von seinem Erfolg etwas abgibt, ist glücklicher. Egoisten können nicht glücklich sein. Es geht also um Solidarität statt Egoismus. Aus diesem Grund habe ich großen Respekt vor den Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren. Die heutige Preisverleihung zeigt, dass jede und jeder dazu beitragen kann, die Gesellschaft voran zu bringen und andere zu unterstützen.“ >>>





Die Musiker des MV Bettringen freuen sich sehr über die Auszeichnung.

### Übersicht über die Gewinner 2015

#### Soziales Leben

In dieser Kategorie ausgezeichnet wird eine Einzelperson oder eine Gruppe, die sich in besonderer Weise für sozial benachteiligte Menschen und Gruppen in unserer Gesellschaft engagiert.

- ◆ 1. Platz: Musikverein Bettringen e.V.
- ◆ 2. Platz: Besuchsdienst der Heinrich-Sanwald-Stiftung, Kirchheim
- ◆ 3. Platz: Pro Bono Heidelberg – Studentische Rechtsberatung e.V.

Außerdem waren nominiert:

- ◆ Familienzentrum für hör-geschädigte Menschen im Gehörlosenzentrum Karlsruhe
- ◆ Lebenshaus Sozialverein Tuningen e.V.

Die Patin:

- ◆ Katrin Altpeter MdL, Ministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren

[www.echt-gut-bw.de](http://www.echt-gut-bw.de)

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren  
Susanne Keller  
Tel. 0711 123-3655  
[susanne.keller@sm.bwl.de](mailto:susanne.keller@sm.bwl.de)

#### Lebendige Gesellschaft

In dieser Kategorie ausgezeichnet wird eine außergewöhnlich aktive Mitgestaltung von öffentlichem Leben – egal ob als Einzelperson, als Gruppe oder als Unternehmen. Diese Kategorie wird unterstützt von den baden-württembergischen Sparkassen.

- ◆ 1. Platz: Siedlergemeinschaft Oberlauchringen
  - ◆ 2. Platz: Rettungshundestaffel Rems-Murr e.V.
  - ◆ 3. Platz: Schaffige Rentner, Waldachtal-Tumlingen
- Außerdem waren nominiert:
- ◆ Aktionsbündnis Zeichen setzen, Bad Schönborn
  - ◆ Ravensburg macht mobil

Der Pate:

- ◆ Peter Schneider, Präsident Sparkassenverband, Baden-Württemberg (SVBW)

#### Eine Welt im Ländle

In dieser Kategorie ausgezeichnet wird eine Person oder eine Gruppe, die das Miteinander der Kulturen in unserem Land in besonderer Weise fördert und unterstützt.

- ◆ 1. Platz: Hilfe für Burundi Bisoro, Albstadt
  - ◆ 2. Platz: Deutsch-Albanische Initiative Kinderaugen, Tübingen
  - ◆ 3. Platz: Zukunft für Ritschow e.V. – Leben nach Tschernobyl, Waldshut
- Außerdem waren nominiert:
- ◆ Café International – Sprachenstammtisch, Künzelsau
  - ◆ First Care, Herrenberg

Der Pate:

- ◆ Peter Friedrich, Minister für Bundesrat, Europa und internationale Angelegenheiten

#### Junge Aktive

Diese Kategorie zielt auf Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre, die sich in außergewöhnlicher Weise für andere Menschen und die Allgemeinheit einsetzen. Die Bandbreite der Projekte und Aktionen ist dabei weit gefasst und kann Bereiche aller anderen Kategorien betreffen.

- ◆ 1. Platz: Aktion Jugendzentrum Wyhl e. V.
  - ◆ 2. Platz: Back on track in der JVA Mannheim
  - ◆ 3. Platz: Sanagua, ein Projekt der Studierendeninitiative Enactus Mannheim e.V.
- Außerdem waren nominiert:
- ◆ Sport respects your rights, Freiburg
  - ◆ U25-Jugendliche helfen Jugendlichen, Freiburg

Die Patin:

- ◆ Gisela Erler, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung

#### Jugend fördern

Der Preis in dieser Kategorie zeichnet Menschen aus, die Wegbereiter für Kinder und Jugendliche sind und diese durch ihr außerordentliches Engagement fördern. Diese Kategorie wird unterstützt von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG.

- ◆ 1. Platz: BiSa – Bürger in der Schule aktiv Pforzheim
  - ◆ 2. Platz: Lernpartner der Bürgerstiftung Leinfelden-Echterdingen
  - ◆ 3. Platz: Body & Soul des Arbeitskreises Sucht- und Gewaltprävention Zuffenhausen e.V.
- Außerdem waren nominiert:
- ◆ Ehrenamtliche Betreuer der Roboter-AG des Gymnasiums Markdorf
  - ◆ STUPS – Studentisches Projekt für soziale Einrichtungen e.V.

Der Pate:

- ◆ Dr. Bernhard Beck LL.M. Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor der EnBW Energie Baden-Württemberg AG





Staatsrätin Erler gratuliert herzlich.

### Mensch und Umwelt

In dieser Kategorie ausgezeichnet wird eine Einzelperson oder eine Gruppe, die sich in besonderer Weise für eine umweltverträgliche, nachhaltige Entwicklung unseres Landes einsetzt.

- ◆ 1. Platz: Dorfladen Großdeinbach eG
  - ◆ 2. Platz: Engagement für Artenvielfalt, Rottweil
  - ◆ 3. Platz: Eiskeller wird zum Fledermausquartier, Münsingen
- Außerdem waren nominiert:
- ◆ Life-Giving-Forest, Vaihingen/Enz
  - ◆ Schenktag – Schenkladen Initiative, Weingarten

Der Pate:

- ◆ Franz Untersteller MdL, Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

### Sport und Kultur

In dieser Kategorie ausgezeichnet wird eine Einzelperson oder eine Gruppe für ihr außergewöhnliches Engagement für ein vielfältiges Sport- und Kulturangebot in Baden-Württemberg.

- ◆ 1. Platz: Chorprojekt im Knast, Karlsruhe
  - ◆ 2. Platz: Arbeitskreis Heimatgeschichte im Schwarzwaldverein Gechingen e.V.
  - ◆ 3. Platz: Schwimmpatenschaft SV Freiberg
- Außerdem waren nominiert:
- ◆ DDR-Museum Pforzheim
  - ◆ Fußball mit Asylbewerbern, Ravensburg

Der Pate:

- ◆ Andreas Stoch MdL, Minister für Kultus, Jugend und Sport



Wenn Sie den QR-Code einscannen können Sie sich die Filme der Sieger von ECHT GUT! direkt anschauen. Alternativ auf [www.echt-gut-bw.de/youtube](http://www.echt-gut-bw.de/youtube)

### Sonderpreis Lebenswerk

Diese Auszeichnung wird an eine Einzelperson vergeben, die sich schon seit mindestens 25 Jahren bürgerschaftlich und ehrenamtlich betätigt und die mit ihrem Einsatz und ihrer Erfahrung das Zusammenleben in unserer Gesellschaft dauerhaft gefördert hat.

- ◆ An Gabriele Ayivi dürfen wir stolz den Sonderpreis Lebenswerk verleihen. Seit 30 Jahren engagiert sie sich aktiv in der Flüchtlingshilfe in Baden-Württemberg und widmet ihr Leben nun ihrem selbst gegründeten Verein Olileanya e.V. in Nigeria. Hier hat sie ein Haus gebaut indem sie seit 2014 mit bis zu zwölf Vollwaisen lebt. Da sie dort natürlich unabhkömmlich ist, nahm Manfred Weidmann, ein langjähriger Freund von Gabriele Ayivi, den Preis entgegen. Bei der Preisverleihung war Gabriele Ayivi live per Skype zugeschaltet und hat sich zusammen mit ihren Schützlingen über ihren Preis freuen können.

Der Pate:

- ◆ Winfried Kretschmann MdL, Ministerpräsident



Gabriele Ayivi umringt von „ihren“ Kindern war zu Tränen gerührt.

# Neuer Aktionsfonds Qualifiziert. Engagiert.

## QUALIFIZIERUNG BÜRGERSCHAFTLICH ENGAGIERTER IN DER FLÜCHTLINGSHILFE

Nach Schätzungen des Flüchtlingshilfswerks UNHCR befinden sich weltweit fast 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Etwa 38 Millionen suchen innerhalb ihres Heimatlandes Zuflucht. Von den übrigen Flüchtlingen leben 86 Prozent in den Nachbarstaaten, meist Entwicklungsländern. Zunehmend machen sich die Menschen auf den Weg nach Europa. 2015 sind in Deutschland über eine Million Flüchtlinge angekommen, fast 100.000 in Baden-Württemberg.

Für die zuständigen Ministerien, die Landeserstaufnahmestellen, die Landkreise, Kommunen und Bürgerinnen und Bürger ist die Aufnahme der geflüchteten Menschen eine große Herausforderung.

Dabei ist eine enorme Hilfsbereitschaft durch Ehrenamtliche spürbar, die die Flüchtlinge in ihrer neuen Umgebung begleiten. Engagierte Bürgerinnen und Bürger bieten Freizeitangebote an, betreuen geflüchtete Kinder nachmittags mit Spielangeboten, begleiten Menschen bei Behördengängen oder Arztbesuchen, unterstützen

sie in der Sprachförderung oder helfen bei ganz praktischen Fragestellungen des Alltags. Neben der konkreten Orientierungshilfe durch bürgerschaftlich Engagierte wird den Flüchtlingen damit auch das Gefühl vermittelt, in Baden-Württemberg willkommen zu sein.

Das Land Baden-Württemberg hat mit dem Kabinettsbeschluss zur Flüchtlingshilfe durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft auch ein neues Förderprogramm aufgelegt. Ehrenamtlich aktive Bürgerinnen und Bürger, die sich im Bereich der Flüchtlingshilfe engagieren, sollen dadurch gezielt weiterqualifiziert werden.

Zusammen mit dem Sozialministerium setzt die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg das Förderprogramm um. Der neue Aktionsfonds „Qualifiziert. Engagiert.“ bietet bürgerschaftlich Engagierten nun eine gezielte Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen an.

Gefördert werden Maßnahmen aus verschiedenen Themenfeldern, wie beispielsweise Interkulturelles Training, Ehrenamtlicher Sprachunterricht, Psy-

chische Belastungen und Traumata erkennen und damit umgehen, Argumentationstrainings, Rechtliche Rahmenbedingungen, Aufgabe und Grenzen des Ehrenamtes.

Die Zuschüsse von maximal 300 Euro können für einzelne Veranstaltungen oder Veranstaltungsreihen beantragt werden. Antragsberechtigt sind Kommunen, eingetragene Vereine, in der Flüchtlingshilfe aktive Träger sowie lokale Initiativen.

Wünschenswert ist es, dass sich vor Ort verschiedene Akteure der Flüchtlingshilfe zusammenschließen, um auch innerhalb der Qualifizierungsmaßnahme die bereits bestehenden lokalen Bündnisse und den Kontakt untereinander zu vertiefen. Die geförderten Veranstaltungen sollen in der Regel für die Teilnehmenden kostenfrei angeboten werden.

Erste Anträge können bereits bis zum **15. Februar 2016** an die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg gestellt werden. Die zweite Frist endet am **15. März**, weitere Antragsfristen sind **30. April**, **30. Juni** und **30. September 2016**.

Die detaillierten Förderrichtlinien und das Antragsformular sind online auf der Homepage des Sozialministeriums und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg abrufbar. ◆



Photoman29 / Shutterstock.com



[www.lpb-bw.de](http://www.lpb-bw.de)

Landeszentrale für politische Bildung  
Baden-Württemberg  
Qualifiziert. Engagiert.  
Ulrike Kammerer  
Tel. 0711 1644099-87  
[qualifiziert.engagiert@lpb.bwl.de](mailto:qualifiziert.engagiert@lpb.bwl.de)



# Bildungszeit für das Ehrenamt

## AN BIS ZU FÜNF ARBEITSTAGEN FÜR QUALIFIZIERUNG FREISTELLEN LASSEN

Das bereits Mitte 2015 in Kraft getretene Bildungszeitgesetz Baden-Württemberg (BzG BW) regelt die bezahlte Bildungsfreistellung im beruflichen, politischen und ehrenamtlichen Bereich. Mit der Verordnung zur Regelung der Bildungszeit für die Qualifizierung zur Wahrnehmung ehrenamtlicher Tätigkeiten (VO BzG BW), die zum 1. Januar in Kraft getreten ist, ist es nun auch möglich, dass sich Beschäftigte für Weiterbildungen in ihrem Ehrenamt an bis zu fünf Arbeitstagen pro Jahr freistellen lassen und dabei weiter bezahlt werden.

In der Verordnung sind die Bereiche der ehrenamtlichen Tätigkeiten festgelegt, die für Weiterbildungen im Rahmen der Bildungszeit infrage kommen. Dazu gehört natürlich der klassische Bereich ehrenamtlicher Tätigkeiten wie im Sport oder Kultur, der soziale sowie der ökologische Bereich. Auch Qualifizierungen für öffentliche und kirchliche Ehrenämter sind im Rahmen der Bildungszeit möglich. Daneben konnte vom Sozialministerium auch erreicht werden, dass die Mitgestaltung des Sozialraums in den Katalog aufgenommen wurde, um auch neue Formen des Engagements für ein besseres Zusammenleben in den Kommunen und Quartieren entsprechend zu fördern. Das war eine der wichtigen Anregungen aus der Engagementstrategie des Landes.

Um auch moderne Formen des Engagements einzuschließen, wurde nicht nur das klassische Engagement in Vereinen, Verbänden und Stiftungen einbezogen, sondern auch das Engagement in sonstigen Organisationen, Projekten und Initiativen, die in ihrer Organisation auf Regelmäßigkeit und



Konstanz ausgelegt sind. Sie müssen öffentlich zugänglich sein und gemeinwohlorientierte Zwecke verfolgen. Diese Formen des Engagements werden häufig auch von jüngeren Engagierten gewählt.

Die neue Regelung zur Bildungszeit für die Qualifizierung im Ehrenamt unterstützt alle, die sich freiwillig engagieren und sich für dieses Engagement weiterqualifizieren wollen. Sie zeigt, welchen Stellenwert die Landesregierung dem ehrenamtlichen Engagement beimisst.

Viele ehrenamtliche Tätigkeiten erfordern Qualifikationen, die nicht nach der Arbeit erworben werden können. Engagierte spenden bereits Zeit, in dem sie ihr Engagement in ihrer Freizeit ausüben. Für die Qualifizierung können sie nun unter gewissen Voraus-

setzungen von ihrem Arbeitgeber verlangen, dass er sie freistellt. Das ist auch eine Anerkennung der Leistungen, die sie in Ausübung ihres Ehrenamts erbringen. Menschen, die sich in ihrer Freizeit für andere beziehungsweise für das Gemeinwohl engagieren, sind häufig auch engagierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. In vielen Fällen dürfte die Qualifizierung für das Ehrenamt daher auch den Arbeitgebern zugutekommen. ◆



[www.bildungszeit-bw.de](http://www.bildungszeit-bw.de)

Ministerium für Arbeit  
und Sozialordnung, Familie,  
Frauen und Senioren  
Vera Dettenborn  
Tel. 0711 123-3664  
[Vera.dettenborn@sm.bwl.de](mailto:Vera.dettenborn@sm.bwl.de)

# Qualitätsstandard im Freiwilligen Sozialen Jahr

## DAS FREIWILLIGE SOZIALE JAHR (FSJ) IN BADEN-WÜRTTEMBERG – EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Im Verlauf der vergangenen 50 Jahre hat sich das Freiwillige Soziale Jahr, als FSJ nahezu jedem jungen Menschen in Baden-Württemberg bekannt, zu einer Bewegung gewandelt, die ihresgleichen sucht. Waren es im Jahr 2002 noch rund 2.500 Freiwillige, die sich für ein FSJ entschieden haben, waren es 2010 schon 8.300 Freiwillige im FSJ. Trotz Einführung des Bundesfreiwilligendienstes im Jahr 2011, haben in Baden-Württemberg im gleichen Jahr über 9.000 Freiwillige ihren Dienst im FSJ begonnen. Befürchtungen, dass die Zahl junger Menschen, die ein FSJ leisten wegen des demographischen Wandels zurückgehen könnte, haben sich bis heute nicht bestätigt – im Gegenteil: Aktuell leisten rund 12.700 Freiwillige ein FSJ. Damit ist Baden-Württemberg wie in den vergangenen Jahren bundesweit Spitzenreiter.

Die Freude über den großartigen Einsatz, der von den Freiwilligen im Land, aber auch den Trägern und Einsatzstellen geleistet wird, soll und darf sich jedoch nicht in der Debatte um höhere Fördermittel erschöpfen, obwohl diese selbstverständlich dringend notwendig und willkommen sind.

Um junge Menschen für ein FSJ zu gewinnen spielen auch und vor allem immaterielle Werte eine große Rolle. Der Freiwilligendienst muss auf die Bedürfnisse der jungen Menschen zugeschnitten sein und sich durch eine hohe Qualität auszeichnen. Die jungen Freiwilligen wollen nicht nur ihre Zukunftschancen durch ein FSJ verbessern, sondern auch mit Wertschätzung behandelt werden. Sie möchten mit ihrem Einsatz Hilfe leisten aber diesen auch für sich selbst als Bereicherung



empfinden. Sie möchten lernen und Verantwortung übernehmen aber nicht überfordert und instrumentalisiert werden.

Um diesem Anspruch, den Freiwillige an ihren Einsatz im FSJ zu Recht stellen, gerecht zu werden, haben sich das Sozialministerium und die Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres in Baden-Württemberg verpflichtet, Qualitätsstandards zur Durchführung des Freiwilligen Sozialen Jahres auf den Weg zu bringen und diese kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Am 1. Oktober 2015 wurden die Mindestqualitätsstandards des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg zur Durchführung des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) in Baden-Württemberg verabschiedet.

In enger Zusammenarbeit zwischen Sozialministerium und dem Landesarbeitskreis FSJ ist es gelungen Regelungen zu treffen, die den Bedürfnissen der Freiwilligen gerecht werden

sowie die Interessen der Einsatzstellen und Träger berücksichtigen. Die Mindestqualitätsstandards sollen dazu beitragen, den Erfolg des FSJ in Baden-Württemberg zu gewährleisten.

Dabei sind Mindestanforderungen für Aufgaben des Trägers und der Einsatzstellen sowie Anforderungen zum konkreten Einsatz der Freiwilligen formuliert worden. Diese umfassen das Bewerbungs- und Vermittlungsverfahren ebenso wie die gesetzlich vorgeschriebene Bildung und Begleitung der Freiwilligen.

Das wichtigste Element der Mindestqualitätsstandards stellen jedoch die erstmalig und detailliert beschriebenen Vorgaben zur Arbeitsmarktneutralität dar.

Es liegt in der Natur eines Freiwilligendienstes, dass er sich in einem Spannungsfeld zwischen Erwerbsarbeit und ehrenamtlicher Tätigkeit befindet. Die Entwicklung zeigt aber auch, dass die Kernbereiche des Freiwilligen Sozialen Jahres, nämlich der Einsatz in



klassischen sozialen Tätigkeitsfeldern – bedingt durch Personalmangel und Einsparforderungen – inzwischen vermehrt besonderen Begehrlichkeiten ausgesetzt sind.

Die vorliegenden Mindestqualitätsstandards dienen dazu, die Voraussetzungen für den Einsatz von jungen Freiwilligen im FSJ klar zu definieren und einer Instrumentalisierung von Freiwilligen als Ausfallbürgen für Sparzwänge im Personalbereich entgegenzuwirken.

Doch auch weiteren Forderungen wird durch die Qualitätsstandards Rechnung getragen. Kern des Freiwilligen Sozialen Jahres ist der Bildungsgedanke. So lautet der gesetzliche Auftrag „Jugendfreiwilligendienste fördern die Bildungsfähigkeit der Jugendlichen und gehören zu den besonderen For-

men des bürgerschaftlichen Engagements“ (JFDG BGBI. I, S. 842). Die Verknüpfung von praktischer Tätigkeit mit Lern- und Bildungsprozessen bildet die besondere Konstruktion des FSJ. Das FSJ bietet damit ganz offensichtlich den Erfahrungs- und Bildungsraum, den junge Freiwillige in ihrer Umbruchsituation von Kind- und Schulwelt zur Erwachsenen- und Berufswelt benötigen und sich wünschen. Dies wird eindrucksvoll durch die hohe Zahl von Freiwilligen im FSJ belegt. Freiwillige brauchen in dieser besonderen Situation von persönlichen Lernerfahrungen, der Vermittlung fachlichen Wissens und der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung angemessene Unterstützung. Mit den Qualitätsstandards wird sowohl für Träger wie auch für Einsatzstellen ein Gerüst

für die jeweiligen Aufgaben bereitgestellt. Es wurden Rahmenbedingungen für den allgemeinen Ablauf des FSJ, Seminare und Interventionen definiert, die es allen Beteiligten erleichtern sollen, die hohe Qualität des FSJ in Baden-Württemberg fortzuführen und – wo nötig – zu verbessern.

Möglich machte dies die kontinuierliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Landesregierung mit den Partnern im FSJ. ◆

---

# FSJ für Flüchtlinge

## SONDERPROGRAMM MIT INTEGRATIONSPOLITISCHEM SCHWERPUNKT

Das Freiwilliges Soziales Jahr mit integrationspolitischem Schwerpunkt (FSJ-Int) ist eine Fortsetzung der Förderung der Flüchtlingshilfe durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft.

Für ein Sonderprogramm mit integrationspolitischem Schwerpunkt, das FSJ-Integration, stellt das Sozialministerium – neben der bereits bestehenden FSJ-Förderung – weitere 300.000 Euro zur Verfügung.

Viele junge Menschen, die vor Krieg, Terror und Unterdrückung geflohen sind, hoffen auch in Baden-Württemberg auf eine sichere Zukunft. Bei der Hilfe für Flüchtlinge geht es jedoch nicht allein um bloße Unterbringung und Versorgung der Geflüchteten. Um das Ankommen und die Integration der Geflüchteten zu erleichtern sind weitere Schritte, auch immaterieller Natur notwendig, wie

beispielsweise Flüchtlingen zu ermöglichen, sich selbst zu engagieren. Wie alle jungen Menschen benötigen auch junge Flüchtlinge eine Perspektive und die Gewissheit ein Mitglied der Gemeinschaft zu sein; das Gefühl, nicht nur geduldet zu sein, sondern aktiv etwas zum gesellschaftlichen Miteinander beitragen zu können. Nicht zuletzt vermittelt freiwilliges Engagement Wertschätzung und die Sicherheit, willkommen zu sein.

Das Sozialministerium will deshalb mit dem Sonderprogramm „FSJ-Integration“ (FSJ-Int) nun auch jungen Geflüchteten die Möglichkeit zu einem Freiwilligen Sozialen Jahr bieten.

„Dies stellt einen geeigneten Schritt auf dem Weg einer gelingenden Integration dar“, so Ministerin Katrin Altpeter.

Die Mittel sollen für Sprachkurse, die Bestandteil des FSJ-Int sind, und

für zusätzliche Bildungsinhalte verwendet werden, die sich mit der veränderten Lebenssituation der jungen Menschen, sowie gesellschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten in unserem Land auch im Vergleich zu jenen im Herkunftsland befassen. ◆



[www.sozialministerium-bw.de](http://www.sozialministerium-bw.de)

Ministerium für Arbeit  
und Sozialordnung, Familie,  
Frauen und Senioren  
Christa Kertsch  
Tel. 0711 123-3658  
[christa.kertsch@sm.bwl.de](mailto:christa.kertsch@sm.bwl.de)

# ARBES – Aktiv für Engagement im Land

ARBES WÄHLTE NEUEN VORSTAND UND VERANSTALTETE EINEN FACHTAG



Die neuen Vorstände von l.n.r.: Josef Martin, Ingrid Boegler, Angela Mutzig, Reinhard Biermann, Gabriele Mreisi, Michaela Zimmer, Ruth Heckel, Gerd Fiess, Werner Kolb



[www.arbes-bw.de](http://www.arbes-bw.de)

ARBES e.V.  
Stellvertretender Vorsitzender  
Reinhard Biermann  
Auwaldstraße 53, 79110 Freiburg  
Tel. 0761 4097402  
[biermann@arbes-bw.de](mailto:biermann@arbes-bw.de)

## ARBES Mitgliederversammlung wählt neuen Vorstand

Zum neuen 1. Vorsitzenden wurde der bisherige Stellvertreter Gerd Fiess (Stuttgart) gewählt. Reinhard Biermann (Freiburg) wurde als Stellvertreter im Amt bestätigt, neu gewählt wurde Ingrid Boegler (Schwaikheim). Als Schriftführerin wurden Angela Mutzig (Hohberg) und als Schatzmeisterin Ruth Heckel (Bad Dürkheim) bestätigt. Beisitzer wurden Werner Kolb (Ortenberg), Josef Martin (Riedlingen), Gabriele Mreisi (Ulm) und Michaela Zimmer (Hembach).

Im Berichtsjahr 2014 hatte die ARBES 124 Mitgliederinitiativen und verzeichnete neun Neuzugänge. Drei der Initiativen sind seit Bestehen der ARBES dabei, also seit 20 Jahren.

## Weiterbildung

Die Resonanz der Mitglieder auf die Einführung der Engagementstrategie bei der Mitgliederversammlung 2014 war so positiv, dass der Vorstand die Inhalte der Engagementstrategie

und deren Umsetzung mit praktischen Beispielen im Rahmen der Weiterbildung in 2015 anbot. So sollte im September in Stuttgart eine Veranstaltung zu „Jugend“, im Oktober eine zu Vielfalt in „Ulm“ und im November eine zu „Inklusion“ in Kehl stattfinden. Die Nachfrage zu den Themen „Jugend“ und „Inklusion“ war zu gering, sodass diese beiden Veranstaltungen leider abgesagt werden mussten. Sie werden in diesem Jahr wieder angeboten.

Nach Fertigstellung des Programms erhielt der Vorstand vom Sozialministerium die Nachricht, dass die Weiterbildung nicht mehr finanziell gefördert werden kann. Nach dem Auslaufen des Botschafter-Programms der Baden-Württemberg Stiftung gGmbH war eine finanzielle Lücke entstanden, die nicht ausgeglichen werden konnte. Aufgrund dieser Situation war der Vorstand gezwungen, den Aufwand für die einzelnen Veranstaltungen zu reduzieren. Dies bezog sich sowohl auf die Einladung von Referenten als auch auf die Wahl der Räumlichkeiten.

## Fachtag „Pflege und Engagement“

Aufgrund der Komplexität der Themen „Pflege und Alter / Pflege und Engagement“ hatte sich der Vorstand entschlossen, diese im Rahmen eines Fachtags anzubieten. Die Veranstaltung in Stuttgart wurde von Angela Mutzig, vorbereitet und fand großen Anklang, auch über die ARBES-Mitgliedschaft hinaus. Mit Professorin Dr. Cornelia Kricheldorf von der Katholischen Hochschule Freiburg und Peter Schmeiduch vom Sozialministerium hatte der Fachtag sehr sachkundige Referenten. Die ARBES dankt dem Ministerium für die fachliche und finanzielle Unterstützung. ♦



# ARBES im Landesnetzwerk

VORSTAND SIEHT WICHTIGE AUFGABE IN BETREUUNG UND WEITERBILDUNG DER MITGLIEDER



Vorsitzende Elvira Walter-Schmidt

Zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Mentoren, hauptamtlichen Fachkräften (FALBE) und der ARBES wurden mit allen Beteiligten, einschließlich des Ministeriums, intensive Gespräche geführt. Die Suche nach einem passenden Veranstaltungsformat, das allen Beteiligten gerecht wird, erwies sich jedoch als sehr schwierig. Eine paritätisch besetzte Vorbereitungsgruppe befasst sich jetzt mit Inhalt und Ablauf einer gemeinsamen Herbsttagung für alle drei Netzwerkpartner in diesem Jahr.

In ihrem Tätigkeitsbericht beschrieb die scheidende Vorsitzende Elvira Walter-Schmidt die aktuelle Situation. Der ARBES-Vorstand sieht seine wichtigste Aufgabe nach wie vor in der Betreuung, Weiterbildung und Vernetzung der Mitgliederinitiativen. Die Angebote von qualitativ

anspruchsvollen und zugleich praxisorientierten Veranstaltungen, jährliche Weiterbildung, Fachtage und Regional Konferenzen bedürfen einer sorgfältigen und frühzeitigen Vorbereitung, denn sie sind die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit der Aktiven vor Ort und eine wichtige Voraussetzung für die Kontinuität ihrer Arbeit. Die zunehmende Verwaltungsarbeit, bedingt durch steigende Mitgliedszahlen und die immer komplexer werdenden Weiterbildungen, nimmt inzwischen bei den ausschließlich ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitgliedern unverhältnismäßig viel Zeit in Anspruch.

Es bleibt viel zu wenig Raum für die inhaltliche Würdigung aktueller Themen und auch dafür, die Mitglieder zu beraten und zu strittigen Fragen öffentlich Stellung zu nehmen. Da die einzelnen Vorstandsmitglieder

nicht in allen Regionen des Landes vertreten sind, wird auch die flächendeckende Betreuung der Mitgliederinitiativen immer aufwendiger. Dabei gilt es, die anfallenden Fahrtkosten und den Zeitaufwand im Blick zu behalten.

Die ARBES sieht sich weiterhin als verlässlicher Partner im Landesnetzwerk und als Vertretung der Engagierten an der Basis. Damit dies so bleibt, bedarf es zusätzlicher Unterstützung zur Entlastung der Vorstandsmitglieder im Tagesgeschäft. Unverzichtbar ist nach Auffassung der ARBES eine zentrale Anlaufstelle für Netzwerkpartner, Mitglieder und Interessierte. Der Vorstand lotet derzeit verschiedene Möglichkeiten aus, wo die zu schaffende Geschäftsstelle der ARBES angesiedelt werden und vor allem, wie sie finanziert werden könnte. ♦

# BesT Modellprojekt erfolgreich beendet

**NACH DREI JAHREN ENDET DAS MODELLPROJEKT.**

**AN 14 STANDORTEN SIND ZAHLREICHE INITIATIVEN UND PROJEKTE ENTSTANDEN**

Singen im Park, Besuche mit Hunden bei Senioren, die Begleitung aus dem Krankenhaus in den Alltag, Straßentreffen mit Hefezopf und Kaffee oder gemeinsame Ausflüge auf den Wochenmarkt mit Menschen mit Behinderung und Demenz – die entstandenen Initiativen rücken auf vielfältige Weise die Begleitung von Älteren und pflegenden Angehörigen in den Vordergrund.

In drei Jahren konnten Strukturen erschaffen werden, in denen sich Menschen begegnen, im Alltag gegenseitig unterstützen und voneinander profitieren können. Alle Initiativen konnten Freiwillige gewinnen, die sich in ihrem Umfeld engagieren wollten. In Schulungen und Qualifikationen wurden diese Einsätze vorbereitet. Eine große Hürde war und ist es nach wie vor, die Zielgruppe zu erreichen. War dies geschafft, wurden die Angebote gerne angenommen. Inzwischen sind sie aus dem Alltag vor Ort nicht mehr wegzudenken. Viele Ideen werden weiterentwickelt, verfeinert und auch nach der Projektlaufzeit weitergeführt.

Die Methoden, eine Initiative aufzubauen waren ganz unterschiedlich: In Mötzingen wurden die Bedarfe in einer umfangreichen Bürgerbefragung abgefragt und ausgewertet, um gezielte Maßnahmen anbieten zu können, in Wiesloch gelingt es, durch die Mitgestaltung aller Freiwilligen funktionierende Angebote zu entwickeln, in Mannheim lag der Schwerpunkt auf Begleitung zu kulturellen Veranstaltungen. An mehreren Standorten konnte über die Steigerung der Mobilität durch „Gemeindetaxis“ ein niedriger Einstieg geschaffen werden. Die Sterblichkeit älterer Menschen hängt stark auch von sozialen Kontakten ab – daher ging und geht es in allen Projekten darum, soziale Kontakte zu ermöglichen.

Das Modellprojekt wurde durch die Katholische Hochschule in Freiburg wissenschaftlich begleitet. Eine wichtige Erkenntnis nach Ablauf ist, dass bürgerschaftliches Engagement immer hauptamtliche Begleitung braucht. Je gemeinschaftlicher diese Beziehung gelebt wird, desto stabiler können sich

Strukturen vor Ort etablieren. Auch die Gemeinwesenorientierung kam durch die Quartiersorientierung mancher Projekte stärker in den Blickpunkt aller Akteure.

Ein erstes Fazit kann man schon ziehen: Alle Standorte waren und sind Vorreiter, die ein Steinchen ins Rollen gebracht haben. Ihre Ideen und Erfahrungen geben sie jetzt weiter an andere Gemeinden und Initiativen. ◆



**[www.agentur2c.de](http://www.agentur2c.de)**

agentur 2c  
Constance Link & Christoph Mai GbR  
Landhausstraße 20, 71032 Böblingen  
Tel. 07031 30972-30  
[info@agentur2c.de](mailto:info@agentur2c.de)

**AUF DEN FOLGENDEN ZWEI SEITEN**

**STELLEN WIR IHNEN VIER PROJEKTE VOR >>>**



### ◆ Projekt Mötzingen

Mötzingen verfügt weder über ein Pflegeheim noch über eine Tagespflege oder Kurzzeitpflege-Einrichtung. Ältere Menschen sind somit gezwungen, ihre Wohnung und ihr Zuhause zu verlassen und einen Pflegeplatz in der Umgebung in Anspruch zu nehmen, wenn sie sich nicht mehr alleine versorgen können. Sie werden quasi „entwurzelt“.

Um dies zu verhindern wurde mit Bürgerinnen und Bürgern, dem Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung ein „Masterplan Mötzingen“ erarbeitet, der unter anderem das Handlungsfeld „Senioren“ abbildet. Ein ganzheitliches Konzept mit unterschiedlichen Angeboten soll sicherstellen, den Bürgern ein möglichst langes Dasein innerhalb der gewohnten Gemeinde zu ermöglichen.

Schwerpunkt des Projekts ist die Entwicklung seniorengerechter Wohnangebote – speziell die Entwicklung des betreuten Wohnens zu Hause. In einem ersten Schritt wurde eine umfassende Bürgerbefragung der Generation 50+ durchgeführt. Die hohe Rückmeldequote zeigte nochmals den Bedarf vor Ort.

Um das Projekt langfristig tragfähig zu machen, wurde mit knapp 200 Mitgliedern das „Bürger Netzwerk Mötzingen e.V.“ gegründet. Der Verein soll Anlaufstelle für Fragen rund um Betreuung, Versorgung und Pflege aber auch für ehrenamtlich engagierte Menschen sein. Die Nachbarschaftshilfe wurde bereits in den Verein integriert. Parallel wurden ein offener Mittagstisch, ein Betreuungsangebot und ein Netzwerk-Café aufgebaut. Aktuell wird ein Gebäudekomplex geplant,



der Wohnangebote für betreutes Wohnen enthält. Auch räumliche Möglichkeiten für eine ambulante Betreuungswohngruppe und die Einrichtung einer Tagespflegegruppe sollen entstehen.

*Bürgermeister  
Marcel Hagenlocher  
Tel. 07452 888110*

### ◆ Projekt Oberreichenbach

Ein älteres Ehepaar wandte sich hilfesuchend an die Gemeinde: Der Mann, mit einer schweren Lungenkrankheit, fühlte sich nach der Entlassung aus dem Krankenhaus völlig auf sich allein gestellt. Seine Frau besitzt keinen Führerschein und die Tochter wohnt weit entfernt. Ein „Kümmerer“ der Gemeinde informierte sich bei einem Hausbesuch über die Situation des Ehepaars und schnell war absehbar, dass hier Hilfe notwendig war: Unterstützung durch Fahrdienste und Beratung zum Beispiel bei der Antragsstellung für den Behindertenausweis. Aus der Ersthilfe durch das „Kümmererteam“ ist in der Nachbarschaft ein kleines Netzwerk entstanden, das sich um das Ehepaar kümmert.

In einem Bürgerbeteiligungsprozess des Projekts „Lebensqualität durch Nähe“ haben sich die Bürger und Bürgerinnen überlegt, was es lohnenswert macht, im Ort wohnen zu bleiben. Es wurden Angebote und Strukturen erarbeitet, damit ältere Menschen an ihrem vertrauten Ort bleiben können.



Eine erste Anlaufstelle zur Vermittlung ist das „Kümmererteam“, bestehend aus aktuell drei Ansprechpartnern. Diese Kümmerer ermitteln Betreuungsbedarf, loten Kooperationen mit Trägern im Umkreis aus und sind Ansprechpartner bei Fragen rund um Betreuung und Pflege. Die Kümmerer vermitteln zwischen Angebot und Nachfrage und unterstützen die bereits bestehenden Projekte „Zeitbank Plus“ und den Verein „Für uns“.

Zur Gründung eines Gesprächskreises zur Begleitung pflegender Angehöriger wurde eine „Veranstaltungs-

reihe Demenz“ ins Leben gerufen. Die Anfänge des Gesprächskreises waren ernüchternd – wenige Angehörige wollen offen über das Thema sprechen. Zwischenzeitlich wurde das Projekt auf „neue Füße“ gestellt und eine Kooperation mit der lokalen Allianz für Demenz in Calw eingegangen.

Die ersten Projektansätze konnten in die Nachbargemeinde Neuweiler übertragen werden, zwischenzeitlich ist auch dort ein Netzwerk von freiwilligen Kräften entstanden.

*Bürgermeister  
Karlheinz Kistner  
Tel. 07051 969910*



◆ **Projekt Heilbronn**

Beim „Nachbarschaftsfrühstück“ fragte eine aus dem Irak stammende junge Frau, ob eine der älteren Damen sich vorstellen könne, sie ein bis zweimal pro Woche zu besuchen um sich mit ihren zweieinhalbjährigen Zwillingen zu beschäftigen, damit sie ein bisschen Zeit für ihre beiden größeren Kinder hätte. Frau W. übernahm diese Aufgabe und wurde schnell für die Kinder zur „Oma“. Als später bei Frau W. die Demenz einsetzte, konnte sich die

Mutter revanchieren. Sie übernimmt Besorgungen und kümmert sich darum, dass Frau W. aus dem Haus kommt. Für Frau W. ist es ein Segen, dass sie die lebhaften Kinder regelmäßig um sich hat, sie bringen Lachen und Fröhlichkeit in ihr Leben.

Ein großer Teil der Bewohner der „Nordstadt“ von Heilbronn ist über 65 Jahre alt und teilweise auf Unterstützung angewiesen. Das „Nachbarschaftsnetz“ bringt Menschen, die helfen wollen, mit Menschen zusammen,

die Hilfe suchen. Durch zahlreiche Veranstaltungen schafft das Mehrgenerationenhaus eine Basis zur Begegnung.

Der „Fröhliche Wartberg“ bietet alle zwei Monate einen offenen Abend mit Programm, an dem die Teilnehmer sich austauschen können. Als Anlaufstelle nimmt das Mehrgenerationenhaus Anfragen auf, vermittelt diese oder leitet sie in einen Arbeitskreis weiter. Meist geht es dabei um Hausbesuche, Unterhaltungen, Bewegung oder Hilfe bei Einkaufs- oder Behördengängen. Auch über die Generationen hinweg gibt es beispielsweise Unterstützung bei der Kinderbetreuung oder eine Hausaufgabenhilfe.

Ein weiterer offener Treff ist der wöchentliche „Nordstadttreff“: Hier geht es neben Gesprächen um Unterhaltung, lebenslanges Lernen, Spiele und Kreativangebote.

Im Integrationsprojekt „Café Bistro GenussWerkstatt“, kümmern sich Menschen mit und ohne Behinderung um das leibliche Wohl ihrer Gäste.

Andrea Barth  
Tel. 07131 2789214

◆ **Projekt Eriskirch**

Die Wohnanlage in Eriskirch verfolgt das Konzept „Lebensräume für Alt und Jung“ mit Bürgertreff, Geschäften und Einkaufsmöglichkeiten, einem Pflegeheim sowie der kirchlichen Sozialstation und einem privaten Pflegedienst. Ärzte und Apotheken runden die Versorgungslandschaft ab. Was bisher fehlte, war eine Vernetzung des Hilfsangebots und eine organisierte Begleitung der Ehrenamtlichen. Auch eine Gruppe pflegender Angehöriger fehlte zu Projektbeginn. An diesem Punkt setzte die ins Leben gerufene Koordinierungsstelle an.

Es wurden die unterschiedlichen Bedarfe ermittelt und daraus Arbeitspakete festgelegt. Es entstand eine Anlaufstelle mit festen Sprechzeiten. Die neue Koordinierungsstelle beantwortet Fragen zu (vor)pflegerischen Hilfen im Alter, berät pflegende Angehörige und begleitet Senioren.



Ein weiteres Angebot ist der neu entstandene „Seniorenwegweiser“ mit umfangreichen Informationen.

Fast alle Vereine des Ortes haben ein Angebot zur Entlastung pflegender Angehöriger beigesteuert und so eine Verbindung hergestellt.

Ein Seniorenausflug speziell für Menschen mit begrenzter Mobilität

fand statt, außerdem konnte eine nachbarschaftliche Unterstützungsgruppe „Kleine Hilfen“ etabliert werden. In unregelmäßigen Abständen gibt es auch ein „ReparaturCafé“ mit freiwillig Engagierten.

Roland Hund  
Tel. 07541 4017563



# Gemeinsam in Vielfalt

## LANDESWEITES PROGRAMM FÜR FLÜCHTLINGE WIRD IM KREIS KONSTANZ UMGESETZT

Zehn Lokale Bündnisse haben sich Mitte Dezember in Radolfzell offiziell zusammengeschlossen, um die Flüchtlingssituation leichter bewältigen zu können und beim landesweiten Programm „Gemeinsam in Vielfalt“, das vom Sozialministerium gefördert wird, mitzumachen. Viele Helferkreise im Kreis Konstanz sind bereits gut strukturiert und organisieren Angebote für Flüchtlinge, wie Sprachförderung, Hausaufgabenhilfe für Kinder oder Patenschaften und kümmern sich auch um deren Freizeitgestaltung.

Welche der geplanten Unterstützungsmaßnahmen für Flüchtlinge in diesem Jahr durchgeführt werden, ist je nach Lage der Dinge unterschiedlich. Damit alle Beteiligten gleichermaßen voneinander profitieren können, findet ein Austausch statt.

Besonders hervorzuheben ist, dass ehrenamtliche Helfer gemeinsam mit hauptamtlichen Fachkräften und Flüchtlingen Seite an Seite diese Schritte gehen. Nicht über die Flüchtlinge wird diskutiert und geplant sondern mit ihnen gemeinsam. Das Augenmerk dabei liegt auf den Kompetenzen, Fähigkeiten und Ressourcen der Flüchtlinge. Sie sollen sich ebenso im ehrenamtlichen Engagement einbringen können wie ihre Helfer.

Der Zusammenschluss versteht sich als Steuerungsgruppe auf Landkreisebene. Dabei geht es um Austausch untereinander und um Transparenz über Aktivitäten, die vor Ort in den lokalen Bündnissen geplant und umgesetzt werden.

„Die teilnehmenden Gemeinden sind, was ihre Helfer anbelangt, in der Regel gut aufgestellt“, stellen die Projektleiterinnen fest und „in vielen Gemeinden besteht ein gutes Miteinander zwischen allen Beteiligten.“ Die Steuerungsgruppe trifft sich zukünftig



Vertreter der lokalen Bündnisse

alle acht Wochen. Die Projektleitung im Landkreis Konstanz haben Natascha Garvin, Integrationsbeauftragte, sowie Annette Breitsameter-Grössl von der Fachstelle für Bürgerschaftliches Engagement.

Ein lokales Bündnis besteht aus der Gemeindeverwaltung, Helferkreisen, Flüchtlingen und Flüchtlingssozialarbeitern.

Folgende lokale Bündnisse haben sich gegründet und nehmen an dem Programm teil: Konstanz, Singen, Radolfzell, Stockach, Engen, Hilzingen, Allensbach, Reichenau, Volkertshausen, Hohenfels, Gailingen. ◆



[www.konstanz.de](http://www.konstanz.de)

Fach- und Projektstelle  
für Bürgerschaftliches Engagement (BE)  
Annette Breitsameter-Grössl  
Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz  
Tel. 07531 800-1783  
[annette.breitsameter-groessler@LRAKN.de](mailto:annette.breitsameter-groessler@LRAKN.de)

# 16. Diakonie-Kurs abgeschlossen

EHRENAMTSKOORDINATION BEENDET



[www.diakonie-wuerttemberg.de](http://www.diakonie-wuerttemberg.de)

Diakonisches Werk Württemberg  
Abteilung Freiwilliges Engagement  
Thomas Hoffmann  
Tel. 0711 1656-177  
[ehrenamt@diakonie-wuerttemberg.de](mailto:ehrenamt@diakonie-wuerttemberg.de)

Mit der Übergabe des Zertifikats, das die Teilnehmenden nun auch offiziell als „Ehrenamtskoordinator/in“ ausweist, endete im November der 16. Durchgang des Qualifizierungsprogramms der Diakonie Württemberg. 17 Haupt- und Ehrenamtliche von verschiedenen Trägern aus ganz Baden-Württemberg hatten an den insgesamt vier Kurstagen teilgenommen. Zu ihren Hauptaufgaben zählt es, vor Ort geeignete Rahmenbedingungen und Strukturen für das freiwillige Engagement zu schaffen und den Einsatz der Ehrenamtlichen zu begleiten. Inhaltliche Schwerpunkte des Seminars waren unter anderem Strategien zur Gewinnung von Freiwilligen, das Führen von Erst- und Reflexionsgesprächen, die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen sowie die Entwicklung geeigneter Formen zur Anerkennung des Engagements.

Neben den fachlichen Inputs und Beispielen aus der Praxis bezeichneten die Teilnehmenden auch den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Fach- und Engagementbereichen als besonders informativ und anregend.

Anmeldungen für das Herbstseminar 2016 sind ab sofort möglich. Es findet am 29. September, 25./26. Oktober und 15. November in Stuttgart und Herrenberg statt. ◆

# Begegnungsfest für dich, mich und uns

## ABSCHLUSSVERANSTALTUNG „DUICHWIR – ALLE INKLUSIVE“ DER INKLUSIONSKAMPAGNE DES LANDES IN WAIBLINGEN

Alle reden von Inklusion, die Stadt Waiblingen zeigte Anfang Dezember, am Internationalen Tag der Behinderung, dass sie dieses Thema ernst nimmt. Mit einem inklusiven Begegnungsfest unter dem Motto „Alle reden von Inklusion. Machen Sie mit“ wurde eine von drei Abschlussveranstaltungen der landesweiten Inklusionskampagne „DUICHWIR – Alle inklusive“ in Waiblingen begangen. Eine Bühne auf dem Waiblinger Weihnachtsmarkt und ihre Umgebung wurden zu stimmungsvollen Schauplätzen.

Oberbürgermeister Andreas Hesky, Sozialministerin Katrin Altpeter, der Behindertenbeauftragte des Landes, Gerd Weimer, und Pfarrer Rainer Hinzen, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Stetten, eröffneten das inklusive Begegnungsfest mit einer Gesprächsrunde, die von Martin Friedrich moderiert wurde. Im Anschluss trat die „Groove Inclusion“ auf, die inklusive Bigband aus dem Unteren Remstal.

Das Wichtigste sei, so Sozialministerin Katrin Altpeter, dass der Inklusionsgedanke beim Menschen ankommt. „Wir müssen zeigen, wie es gelingen kann. Ohne Schnickschnack. Nur dadurch, dass man's macht.“ Oft seien es die ganz einfachen Dinge, die das Leben leichter machen, zeigte sich Oberbürgermeister Andreas Hesky überzeugt. „Waiblingen ist eine Stadt, in der viel zum inklusiven Leben getan, aber wenig darüber gesprochen wird. Wir sind auf einem guten Weg.“ Als Beispiele nannte er unter anderem die drei inklusiven Gemeinschaftsschulen, behindertengerechte Bushaltestellen, das Leitsystem für Blinde und den behindertengerecht ausgestatteten Ak-

tivspielplatz. Rainer Hinzen, erklärte sein Verständnis von Inklusion: „Niemand, der teilhaben möchte und könnte, sollte ausgeschlossen sein.“ Dies ist auch ganz im Sinne von Gerd Weimer. Sein Ziel lautet: „Mit Baden-Württemberg Weltmeister in Sachen Inklusion zu werden.“

Im Anschluss wurden „inklusive Projekte in Waiblingen“ vorgestellt und aufgezeigt, wie auch das Ehrenamt tatkräftig zur Inklusion beitragen kann. Hier sind vor allem die Beiträge des Berufsbildungswerkes Waiblingen zu nennen, ebenso wie das Projekt „Zamma – die Inklusionsbegleiter“ sowie das Angebot des VfL Waiblingen, welches Menschen mit Behinderung ermöglicht, das Deutsche Sportabzeichen zu machen.

Desweiteren traten die Trommlergruppe Neustadt-Hohenacker namens „Sound of Gambia“, das „Schwebende Orchester“ der Diakonie Stetten, dessen Untertitel zurecht „Musik..., die von Herzen kommt und zu den Herzen

fliegt“ heißt, und das Vocalensemble „Vocal X“ auf. Zudem bereicherten das Wonnegauer Puppentheater und eine Aufführung des Kindergartens Am Wasserturm das Programm. ◆

[www.waiblingen.de](http://www.waiblingen.de)

Stadt Waiblingen  
Fachbereich Bürgerengagement  
Constanze Weller-Meng  
Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen  
[constanze.weller-meng@waiblingen.de](mailto:constanze.weller-meng@waiblingen.de)



Gerd Weimer, Katrin Altpeter, Andreas Hesky, Rainer Hinzen, Martin Friedrich



# Das Gemeindennetzwerk

## BERATUNG UND BEGLEITUNG FÜR GEMEINDEN UND STÄDTE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Städte und Gemeinden können seit 15 Jahren Mitglied des Gemeindennetzwerks werden. Ziel des Netzwerkes ist es, Bürgerengagement und -beteiligung zu fördern, die Mitgliedsgemeinden bei der Verankerung der Themen innerhalb der kommunalen Politik zu unterstützen und neue Impulse zu geben. Bisher haben sich 175 Kommunen dem Netzwerk angeschlossen.

Die fachliche Beratung erfolgt durch das Fachberatungsteam am Institut für angewandte Sozialwissenschaften (IfaS), Stuttgart. Darüber hinaus werden für die Mitgliedskommunen Veranstaltungen zu aktuellen und politischen Fragen koordiniert, lokale und regionale Fach- und Informationsgespräche organisiert und örtliche Entwicklungsprozesse mit Bürgerengagement und -beteiligung unterstützt.

Das Fachberatungsteam arbeitet eng mit den Kooperationspartnern, Gemeindetag Baden-Württemberg und Sozialministerium, zusammen.

### Themen im Gemeindennetzwerk

Mit unterschiedlichen Veranstaltungen wurden 2015 thematische Schwerpunkte in den Städten und Gemeinden des Netzwerkes unterstützt.

Mit zwei Veranstaltungen wurde in Oberndorf am Neckar und in Igersheim das Thema „**Jugendbeteiligung**“ genauer betrachtet. Zwei weitere Veranstaltungen in Remseck am Neckar und Denzlingen wurden zum Thema „**Versichert im Bürgerengagement**“ durchgeführt. Hierzu wurde das Gemeindennetzwerk fachlich durch die beiden kommunalen Versicherungen BGV und WGV unterstützt. Mit den Programmen „Kommunale Entwicklungsbausteine“ und „Mittendrin“, die aus Mitteln des Sozialministeriums finanziert werden, konnten gezielt lokale Prozesse gefördert werden. Unter anderem konnte mit einem kommunalen Entwicklungsbaustein in Pfullendorf ein „**Seniorenkonzept**“ mit externer Begleitung erstellt werden.

[www.gemeindennetzwerk-be.de](http://www.gemeindennetzwerk-be.de)

Janine Bliestle  
Fachberatung  
Tel. 0170 486 1373  
[janine.bliestle@ifas-stuttgart.de](mailto:janine.bliestle@ifas-stuttgart.de)

Außerdem wurden Kommunen bei der Beantragung und Umsetzung landesweiter Förderprogramme unterstützt. Die Fachberatung des Gemeindennetzwerks begleitet sieben Projekte im Rahmen des Programms „Gemeinsam sind wir bunt – Lebensräume zu Engagement-Räumen entwickeln“ (GSWB) im Rahmen der **Engagementstrategie** Baden-Württemberg. Innerhalb dieses Programms sollten mit finanzieller Unterstützung der Baden-Württemberg Stiftung gGmbH „Lebensräume zu Engagementräumen“ entwickelt werden.

Im Rahmen des Förderprogramms „Gemeinsam in Vielfalt – Lokale Bündnisse der **Flüchtlingshilfe**“ (GIV), das vom Sozialministerium gemeinsam mit der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung durchgeführt wird, werden 22 Projekte durch das Fachberatungsteam im Land begleitet. Neben der Förderung des Bürgerschaftliches Engagements ist Ziel des Programms, alle relevanten Akteure in der Flüchtlingshilfe vor Ort zu vernetzen und insgesamt eine bessere Koordination der Flüchtlingsarbeit herbeizuführen.

Die Fachberatung des Gemeindennetzwerks ist nicht nur Ansprechpartner für Bürgermeister und Verwaltung, sondern bietet auch im Rahmen eines **Fachseminars** für neu gewählte Mitglieder des Gemeinderats nach den Kommunalwahlen Einblicke in die kommunale Praxis und landesweite Strukturen. ◆



Das Fachberatungsteam von links nach rechts: Janine Bliestle, Prof. Dr. Paul-Stefan Roß, Nicole Saile. Kooperationspartner im Gemeindetag BW: Julia Braune und Steffen Jäger

# Deutscher Engagementpreis 2015

## SIEBEN PREISTRÄGERINNEN UND PREISTRÄGER AUSGEZEICHNET

Anfang Dezember verlieh das Bündnis für Gemeinnützigkeit in Berlin den Deutschen Engagementpreis in fünf Kategorien, die mit jeweils 5.000 Euro dotiert sind. Außerdem wurde ein Sonderpreis „Willkommenskultur gestalten“ sowie der Publikumspreis 2015 vergeben. Beide Auszeichnungen sind mit jeweils 10.000 Euro dotiert.

### Die Gewinner:

#### Kategorie Chancen schaffen

- ◆ Gemeinnützige Perspektiva GmbH, Fulda

#### Kategorie Leben bewahren

- ◆ Arbeitskreis Leben e.V. Reutlingen/Tübingen, Projekt Youth-Life-Line, die auch bereits beim Landeswettbewerb ECHT GUT! erfolgreich war.

#### Kategorie Generationen verbinden

- ◆ Integrative Montessori Schule, München, mit ihrer WERKSTATT DER GENERATIONEN.

#### Kategorie Grenzen überwinden

- ◆ Trinationales Kinderreporterprojekt Grand méchant loup | Böser Wolf e.V., Berlin

#### Kategorie Demokratie stärken

- ◆ Menschenrechtszentrum Cottbus e.V.

#### Publikumspreis 2015

- ◆ Erlenbacher Kinder- und Jugendcircus Blamage e.V.

#### Sonderpreis Willkommenskultur

- ◆ Projekt DAMF – Deutschkurse Asyl Migration Flucht

„Viele Menschen setzen mit ihrem Engagement ein großes Willkommenszeichen. Dieses Engagement ist auch deshalb so wichtig, weil persönliche Kontakte Berührungsängste und Vorurteile abbauen und damit das Fundament



Marc Darchinger

einer toleranten und vielfältigen Gesellschaft stärken“, sagte Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig.

Dietmar Meister, Aufsichtsratsvorsitzender der Generali Deutschland AG, führte ergänzend aus: „Eine aktive Zivilgesellschaft ist nicht nur das i-Tüpfelchen auf einem durchorganisierten Wohlfahrtsstaat, sondern dessen Voraussetzung. Umso wichtiger ist die Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements. Deshalb unterstützen wir von Anfang an den Deutschen Engagementpreis.“

#### Der Deutsche Engagementpreis

Der Deutsche Engagementpreis würdigt das bürgerschaftliche Engagement der Menschen in unserem Land und all jene, die dieses Engagement durch die Verleihung von Preisen sichtbar machen. Bundesweit waren rund 500 Preise aufgefördert, ihre erstplatzierten Preisträger ins Rennen um den Deutschen Engagementpreis 2015 zu schicken. Eine Jury wählte die Preisträger der fünf Kategorien sowie den Träger des Sonderpreises. Alle anderen Teilnehmenden hatten die Chance, mit dem Publikumspreis ausgezeichnet zu werden. „Wir möchten das Bewusstsein dafür schärfen, dass eine Gesellschaft

auf ein funktionierendes Gemeinwesen angewiesen ist, um fortzubestehen und sich weiterzuentwickeln. Wir wünschen uns deshalb eine Gemeinschaft, in der sich die Menschen einander mit Respekt und Verständnis begegnen können und in der Mitmenschlichkeit kein Fremdwort ist. Auch dafür steht die Fernsehlotterie“, so Christian Kipper, Geschäftsführer der Deutschen Fernsehlotterie.

#### Sonderpreis 2015

##### Willkommenskultur gestalten

Der Sonderpreis „Willkommenskultur gestalten“ rückt 2015 die in der Flüchtlingshilfe engagierten Menschen, Initiativen, Unternehmen und Kommunen ins Licht. Der mit 10.000 Euro dotierte Sonderpreis zeichnet das Engagement von Flüchtlingen und für Flüchtlinge aus und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend verliehen. ◆



[www.deutscher-engagementpreis.de](http://www.deutscher-engagementpreis.de)

Projektbüro  
c/o Bundesverband Deutscher Stiftungen  
Artemis Toebs  
Mauerstraße 93, 10117 Berlin  
Tel. 030 897947-65  
[artemis.toebs@stiftungen.org](mailto:artemis.toebs@stiftungen.org)

# Termine

## FEBRUAR

22. Fachtag „Gemeinsam in Vielfalt – Lokale Bündnisse der Flüchtlingshilfe“ und „Gemeinsam sind wir bunt“  
Engagementstrategie und Projektvielfalt  
im Rahmen zweier Förderprogramme,  
10.00–17.00 Uhr Schwabenlandhalle, Fellbach

## MÄRZ

15. Fortbildungsveranstaltung  
16. für Patientenfürsprecherinnen und -fürsprecher  
im Hotel Schloss Weitenburg in Starzach  
31. Bewerbungsschluss für den Mittelstandspreis  
für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg

## APRIL

28. Reichenauer Tage zur Bürgergesellschaft  
29. Wohnen und Arbeit – Wege zur gesellschaftlichen  
Weiterentwicklung und individuellen Teilhabe,  
Bildungszentrum Kloster Hegne, Allensbach/Hegne

Die nächste Ausgabe  
erscheint am 1. Mai 2016

Der Redaktionsschluss  
ist am 1. April 2016

Wir freuen uns auf  
viele interessante Artikel!



## IMPRESSUM

Herausgegeben vom Ministerium für Arbeit und Sozialordnung,  
Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg  
Referat Bürgerschaftliches Engagement  
Postfach 10 34 43, 70029 Stuttgart  
Tel. 0711 123-0, Fax 0711 123-3989  
[www.sozialministerium-bw.de](http://www.sozialministerium-bw.de), [www.buergerengagement.de](http://www.buergerengagement.de)

Redaktion: Susanne Keller  
Tel. 0711 123-3655, [susanne.keller@sm.bwl.de](mailto:susanne.keller@sm.bwl.de)

Design und Artfinishing: VISUELL Studio für Kommunikation GmbH  
Tübinger Straße 97A, 70178 Stuttgart, [www.visuell.de](http://www.visuell.de)

GEDRUCKT AUF 100% ALTPAPIER

### Möchten Sie das Magazin kostenlos bestellen?

Dann senden Sie eine E-Mail an: [poststelle@sm.bwl.de](mailto:poststelle@sm.bwl.de)